© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

frühest gelegten Eier (also die im August, September 1899 gelegten) entwickelten sich später, während aus den später (Oktober, November 1899) gelegten Eiern die junge Brut zeitlicher zum Vorschein kam.

Die Zucht der Brut 1900 ging unter den gleichen Verhältnissen vor sich, wie jene im Jahre 1899. Erwähnenswerth dünkt mir die Variabilität dieser Phasmiden, die sich diesmal bereits bei ganz jungen Exemplaren gezeigt hat.

Alle Exemplare (es waren mehrere Hundert), da sie dem Ei entschlüpften, waren grasgrün; aber nach einigen Tagen wechselten viele Exemplare ihre Farbe und wurden ockerbraun. Eine Veranlassung zu diesem Farbenwechsel war nicht gegeben, denn alle Exemplare wurden gleich behandelt. Bei der Zucht der Generation 1899 dagegen stellte sich ein Farbenwechsel erst nach der ersten Häutung ein!

Der weitere Entwicklungsgang bot nichts Neues. Im August und September 1900 waren fast alle Exemplare erwachsen und die Eierablage begann.

Hervorgehoben mag noch sein, dass die durchschnittliche Grösse der reifen Exemplare der Zucht 1900 grösser war, als jene der Generation 1899. Ich habe eben die im Vorjahre gemachten Erfahrungen nicht unbenützt gelassen und habe bei der diesjährigen Zucht der Thiere, ausser dem üblichen frischen Futter, reichlich Feuchtigkeit (häufiges Besprengen mit lauem Flusswasser) geboten. Einzelne erwachsene Exemplare massen im September 80 mm Länge (gegen 74 mm der vorigen Generation).

Von einer Degenerirung der Species, die parthenogenetisch sich fortpflanzt, kann demnach keine Rede sein!

Prag, im Oktober 1900.

Berichtigung.

In der vorigen (16.) Nummer muss es auf Seite 127, erste Spalte, 19. Zeile von unten heissen: „Die ♂♂ der Bacillusarten gehören zu den grössten Seltenheiten."

Erfahrungen über die Zucht von Crat. dumi.

Die Eier liessen vom 5. April an die Raupen ausschlüpfen. Diese Procedur ging ganz regelmässig vor sich und dauerte acht Tage. Fünfzig Eier gaben 43 Räupchen. Letztere waren sehr lang und dünn, während die anderer Bombyciden gewöhnlich kurz und dick sind. Sie frassen erst einen Theil der Hülse des Eies und dann Taraxacum officinale und Hieracium pilosella. Ein wenig später bemerkte ich, dass erstere Pflanze vorgezogen wurde. Die erste Häutung fing am zwölften Tage an, statt am fünften oder sechsten wie gewöhnlich. Zwischen den andern Häutungen war auch immer eine Frist von zwölf bis vierzehn Tagen. Es waren deren vier. Diese Raupen zog ich auf in einer grossen, hölzernen Schachtel, in welcher Erde mit Moos bedeckt lag, und oben war sie mit Draht geschlossen. Alles wurde in den sonnigen Theil des Zimmers gesetzt. Den 29. Mai, 54 Tage nach dem Ausschlüpfen waren die Raupen ausgewachsen und hörten auf zu fressen. Es waren noch 38 Stück vorhanden.

Jetzt fängt die Schwierigkeit an. Die Raupen setzten sich nicht fest, sondern wollten aus der Kiste kriechen. Es fiel mir ein, zwei Raupen ins Freie zu tragen an den gewöhnlichen Flugort, und bald krochen beide Thierchen in Ritzen, welche das Trocknen der Erde verursacht hatte. Während drei Stunden blieb ich da, sah aber nichts wieder. Bei meiner Rückkehr nahm ich Blumentöpfe von 15 cm Breite und 13 cm Höhe, füllte zwei Drittel davon mit grober Blumenerde und legte sehr wenig Moos darüber. In jeden Topf kam nur eine Raupe hinein, und ich bedeckte mit Drahtgaze jedes Töpfchen. Zwei Tage später waren alle Raupen verschwunden. Nach vierzehn Tagen besuchte ich die Raupen, welche ich im Freien gelassen hatte, und fand zwei lebende Puppen. Sie lagen 10 cm tief in der Erde, ganz nackt. Alsdann leerte ich einen meiner Töpfe und fand eine lebende Puppe, nackt wie die erste in einer kleinen Höhlung liegend.

Die ersten Schmetterlinge erschienen am 3. Oktober. Es waren deren vier, drei Männchen und ein Weibchen. Ein Männchen war unversehrt, die 3 andern Thierchen waren verkrüppelt. Dies mochte wohl von der grossen Trockenheit der Töpfe kommen. Deshalb feuchtete ich täglich das Moos ein wenig an, und die anderen Schmetterlinge schlüpften regelmässig und in gutem Zustande aus.

Heinrich Gerhardy.

Vom Büchertische.

Die palaearktischen Grossschmetterlinge und ihre Naturgeschichte, bearbeitet von Max Bartel. Von Band II. ist die Lieferung 5 erschienen und bringt den Schluss der Smerinthus-Arten, die Pterogon- und Macroglossa-Arten vollständig.

Wie es den Anschein hat, haben die von hier wiederholt gestellten Anforderungen nach einer schnelleren Aufeinanderfolge der einzelnen Lieferungen Erfolg gehabt.

Nöthig wäre es allerdings, dass ein weiteres baldiges Erscheinen der nächsten Lieferungen den Abonnenten die Gewissheit brächte, dass der Bezug des ganzen Werkes wenigstens in absehbarer Zeit zu erhoffen ist.

»Gut Ding will Weile haben« ist zwar ein sehr wahres Sprichwort; aber schliesslich abonnirt man doch nicht im Interesse seiner Erben auf ein dringend nöthiges entomologisches Werk. Also bitte, Herr Heyne, die nächsten 50 Lieferungen recht bald! Der Intern. Entomol. Verein wird es Ihnen durch zahlreiche Abonnements danken. H. R.

Neue Mitglieder.

Vom 1. Oktober 1900 ab:

No. 2863. Herr Carl Grabitz, Stottoff b. Lübbenau, Bez. Frankfurt, Oder.
No. 2864. Herr Dr. J. Keller, Universitätstr. 18, Zürich IV.
No. 2865. Herr J. Hochetlinger, K. Professor, Agram, Oesterreich.
No. 2866. Herr R. Talke, Pharmazeut, Prostken, Ostpreussen.
No. 2867. Herr Theod. Schulz, Gärtnerstr. 6, Magdeburg-Buckau.
No. 2868. Herr A. Wild, Postexpeditor, Aschaffenburg, Bayern.
No. 2869. Herr Johann Loserth, Sperrgasse 8, Wien XV.

Briefkasten.

Wo kauft man P.-Karten mit Ansichten aus dem Thierleben (insb. der Lepid.)? A. Kz. (Mtgl. 2809).

Vereinslager.

Brasilianer.

Von den in No. 16 angezeigten seltenen Arten sind noch abgebbar:

Caligo martia ♂ (kl Flügelriss) 2 M., (16 Mk), **Dinia** spec.? 50 Pf., **Aelytia** spec.? ♂♀ à 75 Pf., **Heliconisa pagenstecheri** ♂ 2 M. (10 M.), (grosser, glasheller Spinner), **Molippa sabina** ♂ (1 Fühler defekt) 60 Pf., (4 M.), **Ophideres cacica** ♂ 2 M. (10 M.), **Hypereh. illustris** II. Qual. 50 Pf.

Noch abgebbar:

Morpho achillides, in Düten, 6 Stck. 3,25 M.

Java-Käfer (Lucaniden), 10 Stck. wie angezeigt, je nach Grösse 4, 3, 2 M.

Dütenfalter aus Südbrasilien, 15 Arten in 30 Exempl. wie angezeigt zu 9,50 Mk.

Von den in No. 16 angezeigten **amerikanischen Puppen** sind bereits eingetroffen:

H. io, Sm. excaecatus, myops, D. myron, Th. abbotii, Sm. juglandis, Ph. achemon, Pl cecropia, S. cynthia, ferner 2 Dtzd. **Cither. regalis** à Stck. 2,20 M. Es kommen nur lebende, normal entwickelte Puppen zur Versendung.

Porto und Verpackung bei allen Gegenständen besonders.

Alle bis jetzt eingegangenen Bestellungen kommen baldigst bezw. sowie die noch ausstehenden Arten eingegangen sind, zur Ausführung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Gerhardy Heinrich

Artikel/Article: Erfahrungen über die Zucht von Crat. dumi 137